



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Literatur.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Literatur.

Eine Oesterreise ins heilige Land in Briefen an Freunde. Von H. Scherer. Frankfurt a. M. Druck und Verlag von H. L. Brönnner. 1860. — Der Verfasser ist über Athen, Smyrna, Beirut und Jaffa nach Jerusalem gereist, einige Tage dort und in der Nachbarschaft gewesen und dann heimgekehrt. Sein Buch ist keine Bereicherung unseres Wissens über jene Gegenden, es ist durchweg Feuilletonistenwerk mit allen Unarten und wenigen von den anmuthigen Eigenschaften dieser Art von Stil. Die Gabe, uns deutliche Bilder zu malen ist in ebenso geringem Maß vorhanden, als die Bildung, die uns über die in Frage kommenden Gegenstände und Zustände etwas Neues zu sagen vermöchte. Gemeinplätze werden als Schmuck der Rede gebraucht, die Ergebnisse einer oberflächlichen Lektüre als Belehrung aufgetischt, und fast jeder Brief enthält einige grobe Mißverständnisse. Zu dem Legenden- und Reliquienkram des heiligen Landes verhält sich unser Tourist meist als Gläubiger, ohne indeß gerade in eine besondere, das Bedürfniß des Feuilletons übersteigende Nüchternheit darüber zu gerathen. Daß man den Juden die Kreuzigung Jesu nachträgt, findet er S. 248 in der Ordnung. Durra ist in der Botanik des Verfassers Gerste, der kleine Schakal in seiner Zoologie „ein großer wilder Hund“, der dem Menschen gefährlich wird. Im jerusalemmer Ghetto vor der Tempelthür handelt man mit Metalliques und spanischen Papieren u. s. w. Es würde gut sein, wenn der Verfasser sich künftig seine Arbeiten vor dem Druck durchsehen ließe.

Unter dem Titel „Graeciae antiquae tabula in usum scholarum descripta“ ist bei D. Reimer in Berlin soeben die bekannte Kiepersche Wandkarte von Altgriechenland in bedeutend verbesserter Form herausgekommen. Der Maßstab der neuen Karte ist nur wenig kleiner als der bei der alten, vor der sich jene zunächst durch größere Schärfe und Sauberkeit der Ausführung, dann aber auch durch eine nicht unbeträchtliche Anzahl von richtigeren Bezeichnungen der Ortslagen, Fluß- und Inselnamen so wie durch Eintragung zahlreicher Höhenangaben in englischem Fußmaß, welches dem althellenischen bekanntlich sehr nahe kommt, empfiehlt. Zu diesen topographischen Verbesserungen gehören vorzüglich die genauere Darstellung der Gewässer und Bergzüge in Macedonien und Thracien, die Berichtigung des Bodens der Landschaften Dolopia, Aetolia, Akarnania und der Epykladen, die schärfere Zeichnung aller übrigen Küsten und Inseln des ägäischen Meeres und die vielfachen Umänderungen der Angaben von Orten, Bergen und Flüssen im Innern Kleinasien. Für den Norden benutzte der Zeichner zu seinen Verbesserungen Biquesnel's Arbeiten, für Aetolien und Akarnanien, Dolopia und die Epykladen die in den letzten Jahren vom französischen Generalstab vollendete große Karte Griechenlands, für die östlichen Inseln, die ebenfalls erst seit dem Erscheinen der alten Wandkarte veröffentlichten Aufnahmen der britischen Admiralität. Die Schrift der Karte ist aus ziemlich weiter Entfernung lesbar, mit Ausnahme einiger durch offene Schrift hinter den übrigen zurückgestellten Ortsnamen, die wegen der erst macedonischer oder römischer Zeit angehörigen Gründung der betreffenden Städte in dieser Weise als ein

neueres und fremdes Element bezeichnet worden sind. Bei den Namen ist die lateinische Form gewählt, indeß hat man durch Bezeichnung der langen Vocale der griechischen Orthographie Rechnung getragen und der Verwechslung von Endungen wie *us* und *ūs* (*os* und *oūs*) *on* und *ōn* vorgebeugt.

Louis Spohrs Selbstbiographie, 1. Bd. Cassel, G. Wigand. — Der erste Band geht bis Ende 1816. Von den sehr interessanten Reisebriefen aus Italien theilen wir bei Gelegenheit Einiges mit. —

Geschichte der deutschen Kaiserzeit, von Wilhelm Giesebrecht. Zweite Auflage, zweiter Band. — Mit einer Kunstbeilage von W. Diez. — Braunschweig, Schweichke und Sohn. — Die zweite Auflage dieses mit Recht berühmten Werkes ist nun vollendet, und der Verfasser verspricht in nächster Frist das Erscheinen des dritten Theils. — Die Veränderungen der neuen Auflage sind hauptsächlich durch den Widerspruch veranlaßt worden, den man gegen die Auffassung Heinrichs des Zweiten und Heinrichs des Dritten erhob. — „Da sich der Verfasser dem Stoff gegenüber durchaus keines Vorurtheils bewußt war, konnte er sich eine Berichtigung seiner Ansichten nur von einer neuen Durchforschung des vorhandenen Quellenmaterials oder der Heranziehung unbenuzter Denkmale jener Zeit, wenn solche noch aufzufinden sein sollten, versprechen. Auf diesen Studien beruhen die zahlreichen Aenderungen.“ — „Doch kann der Verfasser nicht verhehlen, mit welchem Mißtrauen er auch seine früher angetragenen Ansichten betrachtet, die fortgesetzte Forschung hat ihn nicht allein in diesen nicht wankend gemacht, sondern vielmehr erheblich gestärkt. Das Bild, welches der Leser in dieser neuen Ausgabe von der ersten Hälfte des elften Jahrhunderts entworfen findet, ist nicht wesentlich verschieden von der frühern Darstellung, sondern unterscheidet sich von jener wol nur durch die Berichtigung mancher Linien und das Auftragen lebhafterer Farben; namentlich ist das fränkische Erbkaisertum jetzt bestimmter hervorgehoben.“ — „Die meisten und vielleicht die erheblichsten Aenderungen dieses Bandes beruhen auf Studien, welche der Verfasser im August 1859 auf der bamberger Bibliothek unter den günstigsten Umständen machte. Nicht allein daß Siegfried Hirsch ihn von seinen frühern Nachforschungen auf dieser Bibliothek unterrichtete, er hatte es als ein besonderes Glück anzusehn, daß er dort mit Phil. Jaffé zusammentraf, der für die Monumenta Germaniae die Handschriften einer erneuten Prüfung unterwarf. Da dem Verfasser bald darauf vergönnt war, auch die Bamberg entführten kostbaren Handschriften in München selbst einzusehn, und ihm überdies die k. k. Hofbibliothek in Wien die beste Handschrift der Udalrichschen Brieffammlung zur Benutzung übersandte, so dürfte ihm von der gesammten Tradition dieser Zeiten, so weit sie sich an Bamberg knüpft, kaum Wesentliches entgangen sein.“ —

Notiz. — Im Brockhaus'schen Verlag erscheint demnächst unter dem Titel „Results of a scientific mission to India and High Asia“ das schon seit einiger Zeit erwartete Reisewerk der Gebrüder Schlagintweit. Das Ganze soll neun Bände Text und einen Atlas von 80 Ansichten und gegen 40 Karten umfassen und binnen vier Jahren vollständig sein.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Moriz Busch.

Verlag von F. E. Herbig — Druck von C. C. Elbert in Leipzig.